Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 1,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Mittwoch und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 4-gespaltene mm-Zeile für Polnisch-Oberschlesien 7 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Post-Sparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 60. Mittwoch, den 1. August 1934. 83. Jahrgang.

Frieden für Oesterreich?

Die stürmischen Wogen des 25. Juli beginnen sich allmählich zu glätten. Die Revolte der Nationalsozialisten ist niedergeschlagen, die flüchtigen Aufständischen überschreiten die — jugoslawische Grenze und das ist eine Groteske und die Katastrophe des Nationalsozialismus in Oesterreich zugleich. Den Wiener Putschisten hat man aus dem Dritten Reich sagen lassen, dass sie beim Ueberschreiten der Grenze nach Reichsdeutschland verhaftet werden, eine grössere Abteilung der österreichischen Legion, die bei Kufstein die Grenze nach Oesterreich überschreiten wollte, wurde durch die Reichswehr entwaffnet und nach München zurücktransportiert. Dabei kam es zu Auflehnungen, wobei einige Legionäre erschossen wurden. Das Dritte Reich ist durch das österreichische Abenteuer in eine schier unentwirrbare aussenpolitische Situation gekommen und man bemüht sich nun, sich von den österreichischen Nationalsozialisten soweit als möglich zu distanzieren. Damit ist auch über das Schicksal des österreichischen Nationalsozialismus der Stab gebrochen.

Politisch gesehen war wohl das österreichische Abenteuer das aussichtsloseste Unternehmen, was man angefangen hat. Auf diesem Schachfelde der Politik war das Interesse der Grossmächte und der kleinen Entente, also ziemlich ganz Europa beteiligt. Dass die Unabhängigkeit Oesterreichs beim italienischen Nachbarn die stärkste Stütze hatte, war ja zum Ueberfluss bekannt und die Demonstration der Truppenbewegungen, die Italien nach der Ermordung Dr. Dollfuss' machte, beweist, dass Italien für die Unabhängigkeit Oesterreichs auch die letzten Konsequenzen ziehen wird. Man darf gespannt darauf sein, wie das Dritte Reich den gordischen Knoten entwirren wird. Die plötzliche Bestellung des Vizekanzlers von Papen mit einem Sonderauftrag in Wien begegnet nicht nur in Wien, sondern auch in Rom, Paris und London grosser Zurückhaltung. „Keine faulen Kompromisse" überschreibt die offiziöse „Reichspost" ihren Artikel, der sich mit der Mission Herrn von Papens befasst und meint: „Die Mission, die Herrn von Papen anvertraut wurde, wäre vor dem unheilvollen 25. Juli 1934 zweifellos leichter zu erfüllen gewesen. Zu vieles ist geschehen, zuviel ist uns angetan worden. Zu vieles muss erst ausgejätet werden, um den Boden frei zu machen für neue, fruchtbringende Saat. Der künftige Vertreter des Deutschen Reiches in Wien wird bedenken müssen, was alles schon allein um das Haus in der Metternichgasse, in das er nun einziehen soll, emporgewuchert ist. Entschlossen an dem System, an der Politik seines toten Kanzlers festzuhalten, bleibt Oesterreich auch heute im Geist des grossen Toten bereit, alles zu einer Entspannung der europäischen beizutragen. Wir haben nicht aufgehört, gute Europäer zu sein, weil der beste Mann, den wir Europa stellen konnten, heute zu Grabe getragen wird. Aber wir wollen auch weiterhin gute Oesterreicher bleiben. Wenn der kommende Mann in der Metternichgasse mit seiner besonderen Mission Erfolg haben soll, wird wohl vor allem und zu allererst der Tatsache Rechnung zu tragen sein, dass Oesterreich eine Regierung mit ihren besonderen Idealen und moralischen Ueberzeugungen, ihren eigenen politischen Verknüpfungen und Zielen hat. Bei aller Freundschaft, die bis zur Uebernahme der Macht durch die gegenwärtige Reichsregierung zwischen den beiden Völkern bestanden hat, kann im staatlichen Zusammenleben zwischen Deutschland und Oesterreich kein anderes Gesetz herrschen als jenes, das im internationalen Zusammenleben überhaupt Geltung hat. Man wird verstehen müssen, dass die österreichische Regierung für sich in Anspruch nimmt, das eigene Volk nach jenen Grundsätzen zu leiten, die wir Oesterreicher uns für den Aufbau unserer Heimat als christlicher, deutscher Staat zur Richtschnur genommen haben."

Die Sprache, die in Rom gesprochen wird, ist um viele Nuancen entschiedener. Man sagt dort voraus, dass die österreichischen Ereignisse sehr ernste Folgen in den internationalen Verhandlungen haben werden. Es bestehe keine Hoffnung auf eine Wiederaufnahme der Verhandlungen über die **Wiederaufrüstung Deutschlands**. Italien, das sich für die Gleichberechtigung Deutschlands eingesetzt habe, werde nicht mehr bereit sein, diese Politik fortzusetzen. Der römische Korrespondent des Pariser „Temps" berichtet seinem Blatte: Italien sei zu der Ueberzeugung gelangt, dass der Nationalsozialismus in Deutschland ein ungeheurer Betrug an dem Vertrauen Europas, besonders Italiens sei. Daher warte Italien auch auf **neue Führer in Deutschland**, welchen die Leiden und die Prüfungen die Deutschland durch den Nationalsozialismus durchgemacht habe, eine andere Vorstellung von der Notwendigkeit einer **europäischen Solidarität** und einer Verständigung geben werden.

Reichspräsident von Hindenburg schwer erkrankt

Die Sorge um das Schicksal des Reiches

Das amtliche deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Herr Reichspräsident, der seit einigen Monaten an einer Blasenerkankung leidet, hatte in Neudeck wesentliche Erholung gefunden. In völliger geistiger Frische und erfreulicher körperlicher Verfassung erledigte er seine Dienstobliegenheiten und war noch in der Lage, Vorträge entgegenzunehmen. Eine leichte körperliche Schwäche, die seit einigen Tagen sich bemerkbar machte, hat jedoch in dieser Nacht zugenommen. Bei dem hohen Alter des Herrn Generalfeldmarschalls ist daher **ernste Sorge** vorhanden. Die behandelnden Aerzte sind in Neudeck anwesend; fortlaufende Berichterstattung wird folgen.

Am Dienstag wurde noch folgendes bekanntgegeben: Der Herr Reichspräsident nahm am Vormittag einen Morgenimbiss ausserhalb des Bettes zu sich. Hierbei war er voller Teilnahme für seine Umgebung. Nach Rückkehr in das Bett trat ein ruhiger Schlaf ein. Fieber ist nicht vorhanden. Puls kräftig, zahlenmässig erhöht.

(Gez. Prof. Sauerbruch mit Dr. Krauss, Dr. Adam, Professor Kaufmann.)

Wie immer man die Situation des Reiches betrachten mag, eine tiefe Wandlung steht wohl bevor. Wenn auch der entscheidende Einschnitt in die neue Geschichte Deutschlands am 31. Januar 1933 mit dem Beginn des Regimes Adolf Hitlers erfolgt ist, so war der Verlauf der Dinge im vergangenen und in diesem Jahr derart, dass erst jetzt für den Fall, dass Hindenburg von der Spitze des Reiches verschwinden würde, das Schicksal des vielgeprüften Reiches aus der Unsicherheit hinausgührt. Es gibt keinen Deutschen, der in diesen Stunden die Bedeutung dessen, was bevorsteht, nicht wenigstens instinktiv spüren würde.

Die Mörder Dr. Dollfuss hingerichtet

Die Sühne für den Wiener Putsch

Nachdem am gestrigen Tage das Gnadengesuch der beiden Verurteilten abgelehnt worden war, wurden Franz Holzweber und Otto Planetta, genau drei Stunden nach der Urteilsverkündung, um 16 Uhr 25 Min. hingerichtet. Dem Beschlusse des Gerichtshofes gemäss wurde die Hinrichtung zuerst an Holzweber und dann an Otto Planetta vollzogen. Die beiden bestiegen ruhig den Galgen. Bei der Hinrichtung waren nur amtliche Personen anwesend und es kam zu keinem Zwischenfall.

Dr. Kurt von Schuschnigg der neue Mann

Oesterreichs neuer Bundeskanzler

Bundespräsident Miklas hat den bisherigen Bundesminister für Unterricht, Dr. Kurt von Schuschnigg zum Bundeskanzler ernannt und die von dem designierten Bundeskanzler vorgelegte Liste der Mitglieder der neuen Regierung genehmigt.

Dr. von Schuschnigg gehörte zu den jüngeren Ministern des Kabinetts Dr. Dollfuss. Er ist 36 Jahre alt und Führer der ostmärkischen Sturmscharen. Im Kabinett Dollfuss hatte er zeitweilig das Justizministerium und dann das Unterrichtsministerium inne.

Geht Vizekanzler von Papen nach Wien?

Papen contra Himmler

Der Berliner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ meldet:

„Herr von Papen hat unter allen Anzeichen der Verstimmung und des Grolles Berlin verlassen und einen Urlaub angetreten, von dem niemand weiss, ob und wann er enden wird. Für seine Wiederbeteiligung an den Regierungsarbeiten stellt Papen die Bedingung, dass Himmler, der Reichsführer der SS. und sein Stellvertreter Heydrich beide zurücktreten und gemassregelt werden sollen. Es liegt auf der Hand, dass diese Forderung nicht die mindeste Aussicht auf Erfüllung hat, nachdem die Position Himmlers stärker als je vor dem 30. Juni geworden und seiner SS. durch die Anerkennung als selbständige Truppe eine Rangerhöhung gewährt worden ist.

Da auch der Weg nach Neudeck für den Mann, der noch immer den Titel eines Vizekanzlers hat, mit unsichtbaren Barrieren versperrt ist, steht in völliger Vereinsamung da. Das Büro auf der Potsdamerstrasse, das ihm nach seiner Vertreibung aus der Vizekanzlei eingeräumt wurde, hat Papen überhaupt nicht bezogen. Das Gebäude der ehemaligen Vizekanzlei soll nun für den Stab der SA eingerichtet werden, der zu einem grossen Teil von München nach Berlin verlegt wird, um hier unter den Augen der politischen Zentralbehörde zu arbeiten.

Der Bundeskommissar für Heimatdienst, Adam, hat sich im Wiener Rundfunk neuerdings mit grosser Schärfe mit dem reichsdeutschen Rundfunk asueinandergesetzt. Er schilderte die gehässige Schreibweise der reichsdeutschen Blätter gegenüber Oesterreich und sagte u. a.: „Bei der tatsächlichen Lage bedeutet eine Veränderung auf dem Gesandtenposten in Wien keinen entscheidenden Schritt. Auch gewisse theoretische Erklärungen können nicht als entscheidend angesehen werden, da im Laufe des letzten Jahres schon mehrmals von reichsdeutscher Seite der Verzicht auf jede Einmengung in innere Angelegenheiten Oesterreichs ausgesprochen und dann nicht eingehalten worden ist. Die jetzige neuerdings mit Heftigkeit erhobene Forderung nach einer Neuorientierung der österreichischen Politik, Ausschreibung von Neuwahlen und dergleichen bedeutet abermals den Versuch einer Einmischung. Die Entspannung, die mit der Berufung des Herrn von Papen nach Wien angestrebt werden soll, kann nur dann mit Aussicht auf Erfolg eingeleitet werden, wenn Deutschland seine Beziehungen zu Oesterreich genau den gleichen Grundsätzen unterwirft, die sonst im internationalen Verkehr üblich sind.“ Die „Reichspost“ stellt mit Nachdruck die Gerüchte über ein Eintreffen von Papens in Wien in Abrede und schreibt, es sei nicht üblich, dass die zum Gesandten vorgeschlagene Person sich an ihren Bestimmungsort begibt bevor das Ersuchen um Agrement beantwortet ist. Eine Antwort sei seitens der österreichischen Regierung noch nicht erfolgt. Von Papen wartet daher die Entscheidung über das für ihn in Wien angesuchtes Agrement ab und wird, sobald das Agrement erteilt ist, unverzüglich nach Wien abreisen. Wie die „Neue Freie Presse“ berichtet, verlautet in Wiener politischen Kreisen, dass von Papen von der deutschen Regierung gewisse Zusage verlangt habe, die er für notwendig hält, um seine Mission erfolgreich zum Ziele führen zu können. Diese Zusagen seien ihm auch gemacht worden.

Dr. Dollfuss hätte man retten können.

Die Leiche des Bundeskanzlers Dr. Dollfuss wurde von Pof. Arzt und dem Chefarzt des Theresianums Dr. Ceska untersucht. Das Ergebnis der Untersuchung war die Feststellung, dass kei ner der beiden Schüsse, die Dollfuss trafen, unbedingt tödlich war. Hätten die Mörder einen Arzt zugelassen, wäre der schwerverletzte Bundeskanzler zu retten gewesen. Allerdings wären die beiden Arme gelähmt geblieben. Der Tod des Bundeskanzlers ist in erster Reihe durch Verblutung eingetreten.

Um das Schicksal der SA.

Da der Urlaub der SA. abläuft, wendet sich die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit dieser Formation zu, über deren künftige Aufgaben und Gestaltung vollkommene Unsicherheit herrscht. Diese Unsicherheit konnte auch der neue Stabschef der SA. Lutze in einem neuen Interview nicht beseitigen. Lutze teilte auf Befragen mit, dass bei Ende des Urlaubs der SA. zahlreiche höhere Führerstellen, die durch die Ereignisse des 30. Juni freigeworden sind, wieder besetzt sein werden und dass die meisten jetzt an der Spitze der SA. Gruppen stehenden Führer Mitgliedsnummern der Partei unter 100 000 haben und im Besitze des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP sind. Nach einer Verjüngung der SA. sieht diese Aeusserung Lutzes nicht aus. Offenbar wurden die alten SA.-Männer, von deren Verdrängung bereits viel geredet wurde und die über ihre Zurücksetzung Klage erhoben, befriedigt, so wie es Hitler und Hess in ihren Reden in Aussicht gestellt haben. Ueber neue organisatorische Massnahmen konnte Lutze nichts anderes sagen, als dass nur die ersten Veränderungen durchgeführt wurden, wie z. B. die Auflösung der Obergruppen, der Inspektionen usw. und die Beseitigung der zum Teil aufgeblähten Stäbe, bezw. ihre Zurückführung auf ein gesundes Mass. „Am wichtigsten“, sagte Lutze, „scheint mir die meistens vernachlässigte weltanschauliche Schulung der SA notwendig zu sein, um dem Führer in der SA. wieder ein Instrument zu schaffen, das wirklich als Garant des Nationalsozialismus angesprochen werden kann.“ Auf die Frage, ob von den jetzigen SA.-Männern mehr als die Hälfte der Partei nicht angehören, meinte Lutze, dass einmal alle SA.-Führer, aber mit der Zeit auch alle SA.-Männer Parteigenossen sein werden.

Aus Pleß und Umgegend

Schützengilde Pless. Sonntag, den 29. Juli, fand der Abschluss des diesjährigen Königschiessen statt. Um zwei Uhr nachmittags wurden die alten Würdenträger der Gilde, Schützenbruder Soika, Szlapa und Danecki von der Schützengilde abgeholt und nach dem Rathaus geleitet. Nach einer Ansprache des Ehrenvorsitzenden Herrn Starosta Dr. Jarosz, die mit einem Hoch auf die Republik Polen, den Präsidenten der Republik und den Marschall Pilsudski ausklang, wurden die neuen Würdenträger dekoriert als König Sägewerksbesitzer Piecha, als rechter Marschall Bäckermeister Fesser und als linker Marschall Spediteur Zentner. Im Anschluss an die Proklamation spendete der neue König die ihm von der Schützengilde zustehende Geldprämie in Höhe von 60 zl zu Gunsten der Ueberschwemmten in Kleinpolen. Der Vorsteher der Gilde brachte ein Hoch auf den Ehrenvorsitzenden der Gilde, Herrn Starosta Dr. Jarosz, aus und bedankte sich im Händen gerissen!“

DER WOLF VON OLSTENNA

Ein Abenteuerroman aus dem nördlichen Schweden von Ludwig Osten

8. Fortsetzung.

Lord Bentham hinter ihr geht es nicht anders. Auch ihn packt die Müdigkeit, denn die Landschaft wird immer einförmiger.

Wald auch Fichten, Kiefern und Birken, dazwischen Moos und kleine Sträucher.

Arve Olstenna erwehrt sich mühsam der Müdigkeit, die ihn umfangen will. Es sind noch 80 Kolimeter schlechte Strasse bis nach Olstenna. Er kann höchstens 30 Kilometer die Stunde fahren, und die Dunkelheit kommt schon langsam. Es ist Neumondstag, und der Himmel ist über und über bewölkt.

Allmählich beginnen jetzt hier oben im Norden die Tage, da die Sonne nur ganz kurze Zeit oder überhaupt nicht den Horizont verlässt. In der Zeit der Mitternachtssonne sind die Nächte so hell, dass man bei klarem Himmel ohne Licht nachts fahren kann.

Aber heute ist der Himmel mit dichten, schweren Regenwolken bedeckt und Olstenna fürchtet, dass sie sich jeden Augenblick entladen können. Die Regengüsse hier oben im hohen Schweden sind oft wie die kleinen Wasserhosen und Wolkenbrüche.

Er überlegt, wohin er fahren kann, um Station zu machen. Aber er kommt zu keinem Entschneller, aber bald wird der Weg so schlecht, dass der Wagen stellenweise nur im Fussgängertempo vorwärtskommt.

Das Bild wechselt. Der Wagen verlässt den Wald, und eine grosse Wiesenlandschaft mit fetten Gräsern zeigt sich. Hanna erwacht und reibt sich die Augen.

„Das ist Homsunds Grund! Aeusserst fruchtbares Land! Sie sehen, Fräulein Hanna, wie fett das Gras ist. Aber nirgends werden Sie ein Stück Vieh erblicken.“

„Hat das eine besondere Ursache?“

„Ja! Vor hundert Jahren weidete hier das herrlichste Vieh, bis plötzlich ein grosses Viehsterben einsetzte und Homsund zum armen Manne machte. An die dreihundert Kühe starben ihm. Er kaufte sich neue . . . aber wie man erzählt, sind auch die hier auf dem Grunde krepiert.“

„Ist das eine Fabel oder Wirklichkeit?“

„Leider Wirklichkeit! Aber ich verstehe Sie! Dieses rätselhafte Viehsterben muss seinen Grund haben. Man hat auch nach ihm geforscht. Erst dachte man an giftige Gräser . . .!“

Der Wagen macht plötzlich einen scharfen Ruck nach rechts, das Steuer fliegt Olstenna nur so aus den Händen. Aber ehe ein Unheil eintreten kann, hat Graf Arve das Steuer wieder fest gepackt und bringt den Wagen wieder in vernünftige Fahrt.

„Was war das?“ fragt Hanna erschrocken.

„Ein ungelöstes Rätsel . . . ebenso wie das Viehsterben! Ich will weiter erzählen. Giftige Kräuter hat man nicht gefunden. Man hat aber festgestellt, dass es Menschen . . . nicht allen, aber doch hin und wieder empfindlichen Naturen . . ., wenn sie die Strasse entlang gehen, plötzlich unwohl wird, der Schweiss bricht ihnen aus, sie bekommen Schüttelfrost, ja sogar Krämpfe sind nachweisslich beobachtet worden. Und . . . mir hat die geheimnisvolle Macht das Steuer aus den Händen gerissen!“

Hannas Interesse wächst. „Sie glauben wirklich an übernatürliche Erscheinungen?“

„Nein!“ lächelt Olstenna. „Alles auf der Welt ist natürlich. Das grösste Wunder ist natürlich, nur . . . unsere Sinnesorgane, unser Verstand, unser Geist sind nicht fein und stark genug, um sie immer erfassen zu können. Das Ganze hier in Homsunds Grund hat eine einfache Lösung. Rutengänger haben festgestellt, dass hier unten drei starke Quellen sind, die unterirdisch fliessen und erst nach vier, sechs und neun Kilometern an die Oberfläche treten. Haben Sie schon einmal was von der gefährlichen Strahlung des Wassers gehört?“

„Ja, aber ich weiss nichts damit anzufangen!“

„Trösten Sie sich mit uns, Fräulein Hanna“, wirft Bentham von hinten ein. „Wir verstehen auch nichts davon. Ist auch ganz gut so! Gäbe es nicht so ein paar unaufgeklärte Wunder auf der Welt . . . es lohnte sich kaum, auf ihr zu leben!“

„Ganz meine Meinung, Sir Bentham.“

Ein paar Regentropfen fielen.

Olstenna sieht besorgt zum Himmel. „Wir kriegen einen scharfen Guss! So einen kleinen Wolkenbruch! Bentham . . . wir müssen den Wagen gründlich schliessen, sonst ersaufen wir im Wagen.“

Olstenna hält den Wagen an, als sie wieder in den Wald eingefahren sind, und die beiden Männer, unterstützt von Hanna, ziehen das Verdeck über den Wagen. Hanna hat wieder neben Olstenna Platz genommen und Bentham schliesst eben die Tür, da prasselt es vom Himmel herunter.

(Fortsetzung folgt!)

Namen der Gilde für das Interesse und Entgegenkommen, das vom Ehrenvorsitzenden der Schützengilde jederzeit entgegen gebracht wird. Um 3 Uhr erfolgte der Abmarsch vom Rathaus zum Dom Ludowy zum Gartenkonzert, das bis 7,30 Uhr abends dauerte. Um 9 Uhr abends begann das Tanzvergnügen, während des Tanzvergnügens wurden die Preise von den zwei Prämienscheiben verteilt. Es erhielt den ersten Gewinn auf die Anstrichscheibe, der von Herrn Starosta Dr. Jarosz gestiftet war, Schützenbruder Szymainda, 2 Schwarzkopf, 3. Ringwelski, 4. Piecha, 5. Glanc, 6. Fesser, 7. Plewnia, 8. Witalinski, 9. Szlapa, 10. Konieczny, 11. Adamiec. Auf der Freihandscheibe erhielt den ersten Gewinn Schützenbruder Zentner, 2. Glanc, 3. Fesser, 4. Witalinski, 5. Plewnia, 6. M. Frystatzki. Mit einem Hoch auf die Preisträger schloss die Verteilung. Das Vergnügen war sehr gut besucht und endete gegen 3 Uhr morgens.

Städtisches Hilfskomitee für die Ueberschwemmten. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Zmij hat sich in Pless ein Hilfskomitee für die Ueberschwemmten gebildet. Der Magistrat hat als erste Spende 500 zl bewilligt. Spenden in Bargeld oder Lebensmitteln werden in der Stadtkasse entgegengenommen. Am 1. August wird eine Listensammlung und am 5. August eine Strassensammlung durchgeführt werden.

Höhere Wilddiebe. Wir lesen im „Oberschl. Kurier“: Dass in den Wäldern des Fürsten von Pless gewildert wird, ist eine altbekannte Tatsache. Wie weit jedoch das Jagdfieber oder Geiz geht, beweist nachstehendes Jagdstück. Es wurde in letzter Zeit in den Revieren um Kobier das Vorhandensein von Wilddieben durch das Auffinden von verendeten Tieren wiederholt festgestellt. Die mutmasslichen Täter waren seit langem bekannt, jedoch gelang es trotz wochenlangen nächtlichen Bemühungen den Forstbeamten nicht, die Wilddiebe zu fassen. Man wusste wohl, dass die Wilderer mit Motorrad ankamen und das Wild beim Licht des Scheinwerfers schossen. Nun musste man, um ihrer habhaft zu werden, zu einer List greifen. Man stopfte ein Rehfell aus, versah es mit Glasaugen und stellte es in einer Walddichtung auf. Das Warten wurde nun endlich belohnt. Gegen Mitternacht kam wieder das Motorrad, hielt vor der Waldlichtung, und bald flammte der Lichtkegel über die Lichtung. Ein Schuss krachte, aber das ausgestopfte Reh fiel nicht um, da die Schnur, womit man das Reh umziehen wollte, zerschossen wurde. Der Wilderer schoss nun zum zweiten Male und zerschoss hierbei den Draht, womit das Tier am Boden befestigt war. Der andere eilte, um den feisten Braten zu holen, sah sich jedoch nach wenigen Schritten den Gewehrläufen der Forstbeamten gegenüber. Er ergab sich sofort und auch der zweite Wilderer wurde ohne Widerstand festgenommen. Man brachte die Täter zur Polizeiwache und liess über die Vorkommnisse ein Protokoll aufnehmen. Die Täter sind höhere Beamte aus dem Industiebezirk, von denen einer selbst eine Jagd bei Nikolei gepachtet hat.

Der nasse Tod. Aus dem Fischteich des Landwirts Schubla in Glinka (Tichau) wurde am Freitag die Leiche der 22 jährigen Veronika Koscka herausgefischt. Das Mädchen hatte vor einigen Tagen das Elternhaus verlassen und war seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Zweijähriges Kind ertrunken. Während die Eheleute Folk aus Kobielitz auf dem Felde arbeiteten, befand sich ihr zweieinhalbjähriges Töchterlein daheim unter der Aufsicht der Grossmutter. In einem unbewachten Augenblick lief die Kleine aus dem Haus und stürzte in den nahen Teich. Das Kind konnte nur als Leiche geborgen werden.

Werbet neue Leser!

Gottesdienstordnung!

Katholische Gemeinde.

Donnerstag, den 2. August, um 7 Uhr: hl. Messe mit Segen für die Mitglieder des III. Ordens.
Sonnabend, den 4. August, um 7,30 Uhr: für verstorb. Mitglieder des III. Ordens.
Sonntag, den 5. August, um 6,30 Uhr: polnische Andacht; 7,30 Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnischer Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für die Parochianen; 10.30 Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 5 August, um 7,30 Uhr: polnischer Gottes dienst; 8,3. Uhr: deutsche Abendmahlsfeier; 10,30 Uhr: deutscher Gottesdienst.

Jüdische Gemeinde.

Freitag, den 3. August, 19,30 Uhr: Andacht; Sabbath, den 4. August, 10 Uhr: Hauptandacht und Neumondweihe, Wochenabschnitt, Ekew; 16 Uhr. Mincha; 20,15 Uhr: Sabbathausgang.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt Walter Block, Pszczyna. Druck und Verlag: „Anzeiger für den Kreis Pless, Sp. z ogr. odp.“, Pszczyna, ul. Piastowska 1.

Szanowni Obywatele!

Tysiące ludzi straconych klęską powodzi do okropnej nędzy wyciągają do nas ręce wołając:

„Dla Boga, ratujcie nas, bo zginiemy.“

Codziennie dochodziły nas z terenów zalanych wodą złowrogie wieści, które przedstawiały nam grozę nieszczęścia miast i wsi, poniszczone domostwa, plony i dobytek naszych nieszczęśliwych współbraci. Widmo głodu i nędzy stanęło przed naszemi współbraćmi tak jak ongiś około 50 lat temu u nas na Górnym Śląsku, gdy zaznaczył się zupełny nieurodzaj. Wówczas z pomocą spieszyli Górnemu Śląskowi współbracia z Małopolski i Królestwa, składając obfite dary w gotówce i naturaljach. Dziś mamy nietylko okazję ale również obowiązek wywdzięczyć się naszym rodakom, będącym bez dachu nad głową i pozbawionym wszelkiego mienia.

Wzywamy przeto Szanownych Obywateli miasta Pszczyny do prędkiej i wydatnej pomocy w postaci pieniądza lub naturaljów, zboża, ziemniaków, odzieży i. t. p.

Podpisany Komitet zbierać będzie Wasze dary w najbliższych dniach przez ludzi zaufanych i upoważnionych. Nie odmawiajcie datków względnie darów, ale zapiszcie je na listach, jakie zostaną Wam przedłożone.

Poza zbiórką domową przyjmuje ofiary Główna Kasa Miejska w Pszczynie. P. K. O. nr. 303005

Imieniem Komitetu Lokalnego
Pomocy Ofiarom Powodzi

ŻMIJ
burmistrz.

Ks. Dziekan BIELOK
proboszcz.

Verehrte Mitbürger!

Tausende von Menschen, die durch die Hochwasserkatastrophe in größtes Elend gestürzt sind, erheben zu uns Glücklicheren ihre Hände mit dem Rufe:

„Rettet uns um Gottes willen, denn wir gehen zu Grunde.“

Tagtäglich lasen wir die Hiobsposten aus den Hochwassergebieten, welche uns das Unheil jener Städte und Dörfer schilderten, die verwüsteten Häuser und Felder, das verlorene Hab und Gut, — die Verzweiflung unzähliger Menschen. Das Gespenst des Hungers und Elends ist dort aufgetaucht, wie vor einigen fünfzig Jahren hier bei uns in Oberschlesien infolge Dürre und Witterungsschäden. Damals brachten uns Hilfe die Reicheren und Glücklicheren aus Kongresspolen und Galizien, indem sie uns Geld und Lebensmittel sandten. Heute haben wir die beste Gelgenheit ihnen Dank abzustatten mit brüderlicher Tat, aber auch die Pflicht den Brüdern zu helfen, die da ohne Dach und ohne Brot auf uns vertrauen.

Unsere geschätzten Mitbürger bitten wir um schnelle und möglich reiche Hilfe in Geld und Kleidung, Getreide, Kartoffeln und andere Naturalien.

Das unterzeichnete Komitee wird Eure Liebesgaben in den nächsten Tagen durch Vertrauensleute einsammeln. Schlaget unsere Bitte nicht ab, sondern zeichnet in den Listen, die Euch vorgelegt werden.

Auch die Städtische Haupt-Kasse hierselbst nimmt Gaben gern entgegen. Postscheckkonto P. K. O. Katowice nr. 303005.

Im Namen des Städt. Hilfskomitees.

ŻMIJ
burmistrz.

Ks. Dziekan BIELOK
proboszcz

Dr. Adam Apathy, lekarz i prezes P. C. K; **Cyrzyk Rudolf,** kupiec i prezes Zw. Kupców Samodzielnych; **Czembor Jozef,** cechmistrz kowalski; **Ks. Drabek,** radca kościelny; **Duda Rudolf,** nauczyciel; **Frystatzki Karol,** cechmistrz rzeźnicki; **Fuchs Kurt,** cechmistrz piekarski; **Gaża Paweł,** fabrykant; **Grünpeter Wilhelm,** prezes Zw. Restauratorów; **Kabela Herman,** kier. Och. Kolumny Sanitarnej P. C. K.; **Kałamała,** przedstawiciel Zw. Pocztowców; **Kuczia Jan,** prezes Zw. Urzędników Komunalnych; **Larysz Józef,** prezes Zw. Podoficerów Rez. koło Pszczyna; **Lipiński Alexander,** sędzia grodzki; **Leitlof Wilhelm,** dzierżawca dóbr; **Mandzel Pranciczek,** kierownik szkoły; **Manek Teodor,** delegat Wydziału Powiatowego; **Michalik Stanisław,** nadzorca toru P. K. P.; **Ochęduszka Marjan,** naczelnik Urzędu Skarbowego; **Pach Piotr,** kierownik Urzędu Katastralnego; **Paszyna Józef,** przedstawiciel Zw. Oficerów Rez. koło Pszczyna; **Ks. Dr. Ranoszek,** dyrektor Pryw. Szkoły Sredniej; **Rogalińska Paulina,** prezydentka Stow. Wincentego a Paulo; **Dr. Schindler Ernest,** kupiec; **Spillerowa Elly,** przewodnicząca Niemieckiego Zw. Katol. Kobiet; **Szary Witold,** komisarz i powiatowy komendant Policji W. Śl.; **Szłapa Jan,** prezes Zw. Powstańców Śl.; **Szoppa Stanisław,** dyrektor Kasy Chorych i prezes Rada Miejskiej; **Swider Paweł,** dyrektor Poczty; **Trenczak,** Generalny Dyrektor Księcia Pszczyńskiego; **Tulaja Józef,** radny miejski; **Tulaja Konstanty,** delegat Starostwa; **Wanot Ludwik,** przedstawiciel Zw. Kolejowców; **Witaliński Rudolf,** kupiec; **Zupok Józef,** prezes Tow. Gimn. „Sokół“; Burmistrzowa **Żmijowa,** przewodnicząca Tow. Polek.

Möblierte
Stube und Küche
evt. auch ohne Möbel, neu renoviert, an der Hauptstraße gelegen per
sofort zu vermieten
Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Klavier oder **Flügel**
zu mieten gesucht
Angeb. u. K 100 an d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
mit Pension sofort
zu mieten gesucht
Angebote mit Preisangabe unter N 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen:
6 Bilder,
1 Puppenwagen,
2 Zink-Badewannen,
8 Stühle, 1 Nachttisch,
1 Schneidernähmaschine.
Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

PAPIER-LAMPEN-SCHIRME
in allen Preislagen erhältlich im
Anzeiger für den Kreis Pleß

Richard Skowronek
Grenzwacht im Osten
Zwei Romane in einem Band. Die beiden bekannten Skowronek-Romane. „Sturmzeichen" u. „Das große Feuer" ungekürzt. Ganzleinenband nur 6,25 zł.
Zu haben im
Anzeiger für den Kreis Pleß.

Praktische Damen- und Kindermoden
Frauenfleiß
Deutsche Modenzeitung
Der Bazar
Die elegante Mode
Frauenspiegel
Mode und Heim
Fürs Haus
Anzeiger für den Kreis Pleß

Paul Keller
Die vier Einsiedler
Paul Keller
ULRICHSHOF
Ganzleinen nur 6.25 zł.
ANZEIGER FÜR DEN KREIS PLESS

MÄRCHENBÜCHER
BILDERBÜCHER
MALBÜCHER
KNABEN- UND
MÄDCHENBÜCHER
Reichhaltige Auswahl. - Billigste Preise.
Anzeiger für den Kreis Pless

Das Herren-Journal
Eine Zeitschrift für Mode, Gesellschaft und die angenehmen Dinge des Lebens
Anzeiger für den Kreis Pless.

Sommer-Fahrplan 1934
Preis 1,20 Zloty erhältlich im
Anzeiger für den Kreis Pless
!!

Soeben erschien:
Elite Sommer 1934
Anzeiger für den Kreis Pless.

Die neuen ULLSTEIN-MODEN-ALBEN
Sommer 1934
sind soeben eingetroffen! Viele hundert Kleider, Mäntel, Straßenanzüge, Einfaches und Elegantes für Vormittag, Nachmittag, Abend! Alles zum leichten Selbstschneidern
Zu haben bei
Anzeiger für den Kreis Pleß.

Berliner Illustrirte Zeitung
die meistgelesene und verbreitetste illustriete Zeitung — — —
jetzt wieder erhältlich
Anzeiger für den Kreis Pleß

Inserieren bringt Gewinn!

Pariser Mode
Die Wienerin
Modenschau
Record
August 1934 erschienen
ANZEIGER FÜR DEN KREIS PLESS